



Beethoven als Zugpferd

Die fünften Beethoven-Tage rund um Kufstein warten mit „Eroica“ und einer Uraufführung auf. Seite 34

Foto: Reuters



Die Schülerinnen und Schüler der dritten NMS-Klassen im Bezirk können beim Berufsfestival auch ihr handwerkliches Geschick testen. Foto: WK Schwaz

Berufsfestival seit zehn Jahren

Schwaz – Das von der Wirtschaftskammer Schwaz initiierte „Berufsfestival“ feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Dabei können Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen der NMS bzw. Hauptschulklassen an einem Tag in verschiedene Lehrberufe hineinschnuppern und selbst Hand anlegen. Am heutigen 28. Februar geht's um 8.30 Uhr im VZ Jenbach los.

Gemeinsam mit insgesamt 60 Unternehmen, der Polytechnischen Schule und dem Wifi Berufs- und Bildungsconsulting werden drei weitere Berufsfestivals organisiert. Und zwar am 7. März in der Wirtschaftskammer Schwaz, am 12. März in der Festhalle in Fügen und schließlich am 21. März im Feuerwehrhaus in Mayrhofen. „Letztes Jahr nahmen mehr als 800 Schüler daran teil und hatten sichtlich

Spaß an der Berufsorientierung hautnah“, betonen der Schwazer Wirtschaftskammer-Geschäftsstellenleiter Stefan Bletzacher und sein Obmann Franz Hörl.

Heuer werden es knapp unter 800 Schüler sein. Darüber hinaus werden in den NMS/Hauptschulen im Rahmen der Berufsfestivals auch vier Elterninformationsabende und ein Seminar für Berufsorientierungslehrer angeboten.

Die Schwazer Wirtschaftskammer will mit der Aktion dem Fachkräftemangel aktiv entgegenreten. Nur durch ausführliche Information über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten und durch eine Orientierungshilfe in der Phase der Berufs- bzw. Ausbildungsentscheidung sei das möglich. Der Bezirk Schwaz gilt hier als Vorreiter. (TT)

Zillertal will Vorreiter beim Energiesparen werden

In der vom Bund ausgewählten Modellregion wird künftig verstärkt auf den Ausbau erneuerbarer Energien und aufs Stromsparen gesetzt.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Das Zillertal erzeugt rund siebenmal so viel Energie, wie es selbst verbraucht. Das ist nicht verwunderlich aufgrund der dort vor Jahrzehnten errichteten Wasserkraftwerke samt ihren Stauseen.

Doch auch in jüngster Zeit macht das tourismusintensive Tal energietechnisch von sich reden. „Bei uns gibt es im tirolweiten Vergleich in Bezug auf Kollektorfläche pro Einwohner überdurchschnittlich viele Photovoltaik-Anlagen“, informiert LA Josef Geisler als Obmann des Zillertaler Planungsverbandes. Mit ein Grund dafür ist unter anderem die Firma Empl, die auf den Dächern ihres Unternehmens in Kaltenbach die größte Photovoltaik-Anlage Tirols installiert hat.

Auch Liftgesellschaften – wie jene in Gerlos – erzeugen mittlerweile z. B. mittels Mover selbst Strom. Zahlreiche Hoteliers investieren ebenfalls in zukunftsweisende Energieprojekte, um langfristig Kosten zu sparen. Zudem setzen viele private Hausbesitzer auf selbst erzeugten Solarstrom oder auf Wärme aus Biomasse. Als kommunales Vorzeigeprojekt gilt die Fernwärme Fügen, mit der die Gemeinde Fügen ihre Bürger kostengünstig mit Wärme aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz versorgt. All dies waren Gründe, weshalb sich

der Planungsverband Zillertal entschloss, beim Wettbewerb „Energie-Modellregion“ des Umweltministeriums mitzumachen. Der Erfolg blieb nicht aus.

„Wir wurden als Modellregion für die nächsten drei Jahre ausgewählt und erhalten in dieser Zeit 150.000 Euro Fördermittel vom Bund, die in Energieprojekte inves-

tiert werden“, freut sich Planungsverbandsobmann Josef Geisler.

Im Gegenzug werden nun von den Gemeinden Aktionen gestartet und in den nächsten Wochen und Monaten Konzepte mit Maßnahmen erarbeitet. „Es geht in erster Linie auch um Bewusstseinsbildung der Bürger. Daher sind auch Vorträge mit Experten

geplant und der Ausbau der Energieberatung in den Gemeinden“, informiert Geisler.

Ziel sei es, einerseits verstärkt Energie zu sparen und andererseits den Einsatz erneuerbarer Energie zu forcieren. „Es ist aber nicht unsere Intention, diverse Berghänge mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten“, betont der Planungsverbandsobmann.



Am Dach der Firma Empl befindet sich eine riesige Photovoltaik-Anlage. Die Zillertal-Gemeinden setzen sich im Rahmen der Energie-Modellregion dafür ein, dass erneuerbare Energien verstärkt zum Einsatz kommen. Foto: Dähling

Mehr Sicherheit für Ortsteil Ried

Schwaz – Die Stadtgemeinde Schwaz, Bund und Land investieren in den nächsten drei bis vier Jahren kräftig in die Sicherheit im Schwazer Ortsteil

Ried. Um 2,75 Millionen Euro wird hier ein Projekt der Wildbach- und Lawinerverbauung umgesetzt. 46 Prozent der Summe zahlt die Stadt

Schwaz – das wurde unlängst im Gemeinderat beschlossen – 37 Prozent der Bund und 17 Prozent das Land Tirol. Für den ersten Bauabschnitt, der im März starten soll, gibt die Stadt 300.000 Euro aus dem Budget 2013 frei.

Die Dringlichkeit der Bauarbeiten wurde zuletzt nach schweren Unwettern im August 2011 deutlich. Dabei kam es zu einem Straßenabbruch im Bereich der Zintbergstraße sowie Vermurungen im Bereich des Pflanzgartens und des gesamten Wachterbachs bis hin

zur alten Landstraße und zur Bergwerkstraße. Das Projekt werde demnächst der Öffentlichkeit präsentiert, verkündete Bürgermeister Lintner während der Gemeinderatsitzung. Von den Schutzmaßnahmen profitieren mehr als 46 Gebäude. Es werde laut Lintner durch die Bauarbeiten teilweise zu Straßensperren in der Bergwerkstraße kommen. Die Bauarbeiten würden während des Sommers unterbrochen, da die WLV-Arbeiter dann zu höher gelegenen Baustellen im Gebirge müssten. (TT, ad)

Kommentar

Motorisierter Leidensweg

Von Nikolaus Paumgarten

Wer sich in Innsbruck in ein Taxi setzt und einen Smalltalk über das Wetter und Gott und die Welt beginnt, landet unweigerlich bei der Frage an den Fahrer, wie das Geschäft laufe. Meist lautet dann die Antwort: „Schlecht.“ Die falsche Jahreszeit, das falsche Wetter und die Konkurrenz. Denn laut Taxifahrern gibt es in Innsbruck zu viele, die ihr berufliches Glück im Chauffieren anderer suchen und dann feststellen, dass sie sich auf einem motorisierten Leidensweg befinden. Das Anheben der Preise alle zwei Jahre wird diesen allerdings nicht erträglicher machen. In Zeiten, in denen das Geld nicht mehr so locker sitzt, werden sich Kunden künftig die geplante Taxifahrt doppelt überlegen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



mit **ehrlchen** 170 Pistenkilometern.

KitzSki ruft!

Bestes Skigebiet 2013

★★★★★

Kitzbühel

KitzSki - darauf können Sie vertrauen! Skiresort.de

TONI

Komische Politik

„In Italien hat da Komiker Beppe Grillo bei den Wahlen super abg'schnitten. Des kunt bei uns a leicht möglich sein, die Politik is ja echt oft a Kabarettstückerl, aber leider meistens a schlechtes.“



KURZ ZITIERT

„Es interessiert niemanden, wenn Lkw Hunderte Kilometer Umwege machen müssen.“

Toni Prantauer
Landecks WK-Chef protestiert gegen die Sperre des Airlberg Straßentunnels.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinensituation hat sich weiter verbessert, die Gefahr kann inzwischen oberhalb der Waldgrenze allgemein als mäßig eingestuft werden. Unterhalb der Waldgrenze ist diese gering.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
So	Mo	Di	Mi	Do

SO FINDEN SIE

Termine.....	Seite 38
Kinoprogramm	Seite 39
Wetter und Horoskop	Seite 40
Mail Lokalredaktion.....	lokal@tt.com
Telefon TT-Club	05 04 03 - 1800
Telefon Abo	05 04 03 - 1500
Fax Service	05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tti.at/gv.at